

**RUSSIA TOWARDS RATIFICATION OF THE CHEMICAL WEAPONS CONVENTION
18.9.1997****Schlussbericht**

Fazit: Das Ziel, einen Beitrag für die Ratifikation der CW-Konvention durch das RF-Parlament (DUMA) zu einem wichtigen Zeitpunkt zu leisten, haben wir mit dem obenerwähnten Seminar erreicht.

Die Konferenz hat zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort mit den richtigen Leuten stattgefunden, wurde professionell organisiert und durchgeführt durch unseren Partner Dr. Alexander A. Pikayev, IMEMO und Carnegie Moskau. Von den ursprünglich angekündigten Referenten nicht teilgenommen haben Juri Baturin, der seiner Funktion offensichtlich enthoben wurde, Lev Rokhlin und Georgi Mamedov. Sehr gut vertreten war das Russische Parlament – die Duma – sowie die RF-Regierung und das OPCW durch Generaldirektor Dr. José N. Bustani. Das definitive Programm (Beilage) wurde moderiert durch vier Chairmen, darunter Dr. Alexei Arbatov, Yabloko Fraktion. Das Schlusswort von Botschafter Vladimir Lukin erhalten Sie mit separater Post. De facto sind an diesem Tag zwei parallele Veranstaltungen abgehalten worden: Unser Seminar und das Programm von Generaldirektor José N. Bustani (siehe Beilage). Die Tatsache, dass Herr Dr. Bustani an unserem Seminar anstatt 15 Minuten eine Dreiviertelstunde referiert hat und anschliessend Gespräche unter vier Augen, unter anderem mit Botschafter Vladimir Lukin geführt hat, unterstreicht die Aktualität des Anlasses. Die Botschaft Bustanis war deutlich, die RF soll bis 15.10. die CW-Konvention ratifizieren, danach werde es schwierig sein und v.a. er könne dann den Russen keinen Sitz im OPCW-Executiveboard reservieren. Er werde am 16.10. vor der UNO-Generalversammlung auftreten und das wäre der richtige Zeitpunkt, die RF-Ratifikation zu erwähnen. Teilgenommen haben Mitglieder aus 7 Fraktionen der Duma inkl. der Kommunisten und „Our Home is Russia“.

Zum Inhalt: Die Teilnehmer erhielten am Anfang eine aktuelle Version der Pro- und Contra-Argumente für die Ratifikation der CW-Konvention. In den Diskussionen hat sich gezeigt, dass nicht nur finanzielle Gründe, sondern auch Besorgnis um die Vorbereitung der Umsetzung der CW-Konvention im Vordergrund der Nein-Sager steht. Diese Gruppe vertreten vor allem durch Frau Zlotnikova ist ebenfalls ernst zu nehmen. Dr. Bustani hat einen klaren Zeitplan vorgelegt für die Ratifikation verbunden mit motivierenden Faktoren. Falls die Russische Föderation im Exekutivboot vertreten sein will, so müsste sie am 15. Oktober die CWC ratifizieren obwohl erst am 7. Oktober die erste Lesung in der Duma stattfinden wird. Gemäss Aussagen einiger Teilnehmer wird die Ratifikation jedoch frühestens bis 15. November möglich sein, wobei nach wie vor die Gefahr der Nichtratifikation besteht. Dies auch weil im Oktober so oder so das Staats-Budget diskutiert wird. Das heisst mit anderen Worten, dass finanzielle Aspekte bei der CWC-Implementierung im Vordergrund stehen werden.

Probleme für die Ratifikation bereiten jene DUMA-Mitglieder, die nicht grundsätzlich – wie z.B. die Kommunisten a priori – gegen die Konvention sind, jedoch aus ganz anderen Gründen die Ratifikation dieses Jahr ablehnen. So ist z.B. Frau Tamara Zlotnikova, Präsidentin des Komitees für Ökologie, der Meinung, dass man zuwenig vorbereitet für die Umsetzung der Konvention sei, es müsste viel mehr getan werden und erst dann könne die Ratifikation erfolgen. Ein wichtiges Wort bei der Ratifikation werden die Vertreter der Regionen haben, nicht nur im Föderativen Rat, sondern auch in der DUMA. Dies zeigte der Auftritt von Bürgermeister Dr. Vladimir Alexeev von Kizner.

Für die Teilnehmer war das eine einmalige Gelegenheit, mit Kollegen von anderen Ämtern Gedanken auszutauschen und Fragen an kompetente Experten zu stellen. Insgesamt

haben fünfzehn Personen gesprochen, darunter General Roland Lajoe, Assistant Deputy Secretary of Defense der USA. Das *FORUM OST-WEST* war vertreten durch den Vizedirektoren Jacques W. Cornut und Direktor Dr. Georg J. Dobrovolny. Die Schweizer Botschaft war am Nachmittag vertreten durch Frau Ministerin Heidi Tagliavini und Herrn Claude Wild. Die OPCW war vertreten durch Herrn Generaldirektor Dr. José M. Bustani, Deputy Director-General John Gee und Anil Wadhwa, zuständig für Medien und Public Relations.

Es gibt jedoch noch weitere Aspekte wie: Weder die breite Öffentlichkeit noch die Medien sind auf dieses Thema vorbereitet und werden daher nicht ohne weiteres verstehen, warum man diesem Problem Priorität beimessen soll, zumal sie mit wirtschaftlichen Problemen konfrontiert sind. Einzig in einigen der betroffenen Regionen, so z. B. in Udmurtien ist die Situation gemäss dem dortigen Bürgermeister Dr. Vladimir Alekseev anders. Seiner Meinung nach sind die Probleme der Beseitigung der chemischen Waffen sowie die weitere Entwicklung der Region Udmurtien so gravierend, dass man sie sofort und auch ohne ausländische Hilfe an die Hand nehmen muss.

Follow-up: Die Minutes von der Konferenz werden im Laufe vom Oktober verfügbar sein. Es müsste bzw. könnte noch einiges getan werden im Sinne eines Follow-up zum Seminar. Einige der Befürworter und insbesondere Dr. Alexander A. Pikayev werden mit einigen „Key-Players“ Gespräche führen, um die Chancen der Ratifikation zu erhöhen. Daher stellt sich die Frage, ob wir Leute wie Dr. Alexandr Pikayev noch unterstützen wollen vor, bzw. nach der CWC-Ratifikation. Einen Vorschlag von Herrn Dr. Alexandr Pikayev können Sie der Beilage entnehmen. Insbesondere stellt sich die Frage, ob wir die Broschüre, die wir anfangs Mai dieses Jahres herausgegeben haben, in einer aktuellen Version mit Zeitplan für alle DUMA-Mitglieder herausgeben. Falls ja, müsste dies rasch geschehen. Das Green Cross Russia plant in der ersten Oktoberwoche eine medienwirksame Aktion in Moskau zusammen mit anderen NGO's. Das *FORUM OST-WEST* arbeitet an Vorschlägen für das Follow-up nach der CWC-Ratifikation.

Dr. Georg Dobrovolny
Geschäftsführer

Beilage: Programm CWC-Seminar, Final report von Dr. Alexander Pikayev, Bemerkungen von Jacques Cornut, Presse release Forum OST-WEST, IMEMO und OPCW, Pressebericht, Vorschlag für ein Follow-up und Schlussbericht von Dr. Alexander Pikayev.